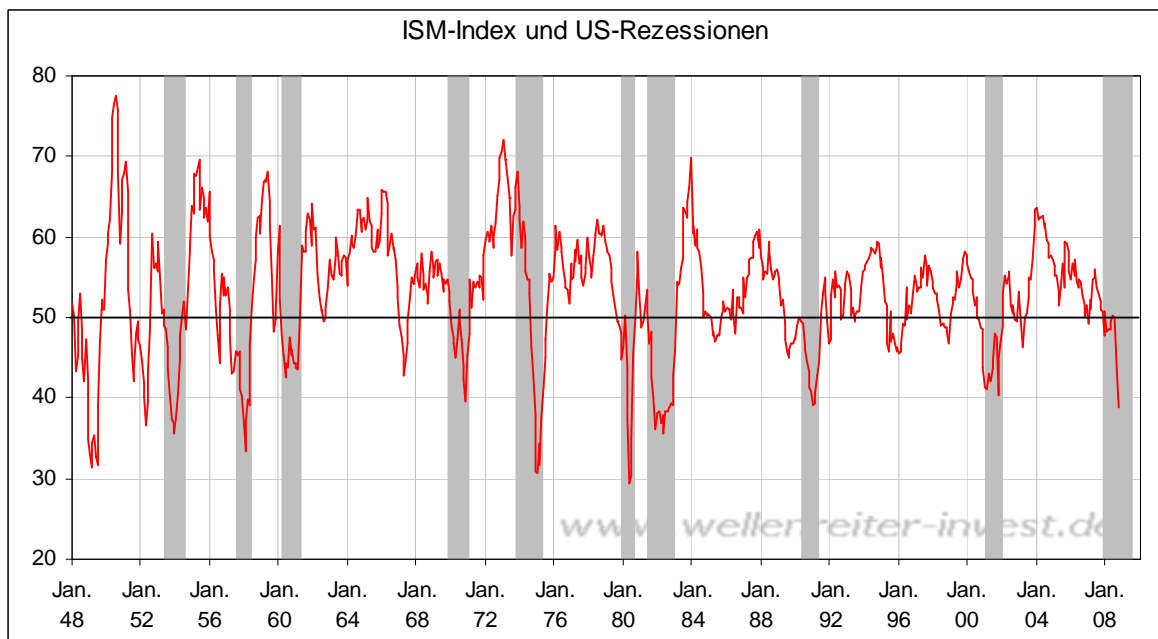


Dienstag, den 4. November 2008

Die gestrige Veröffentlichung des US-Einkaufsmanager-Index (ISM-Index) für den Monat Oktober (38,9%) bedeutet den niedrigsten Wert seit Beginn der achtziger Jahre.

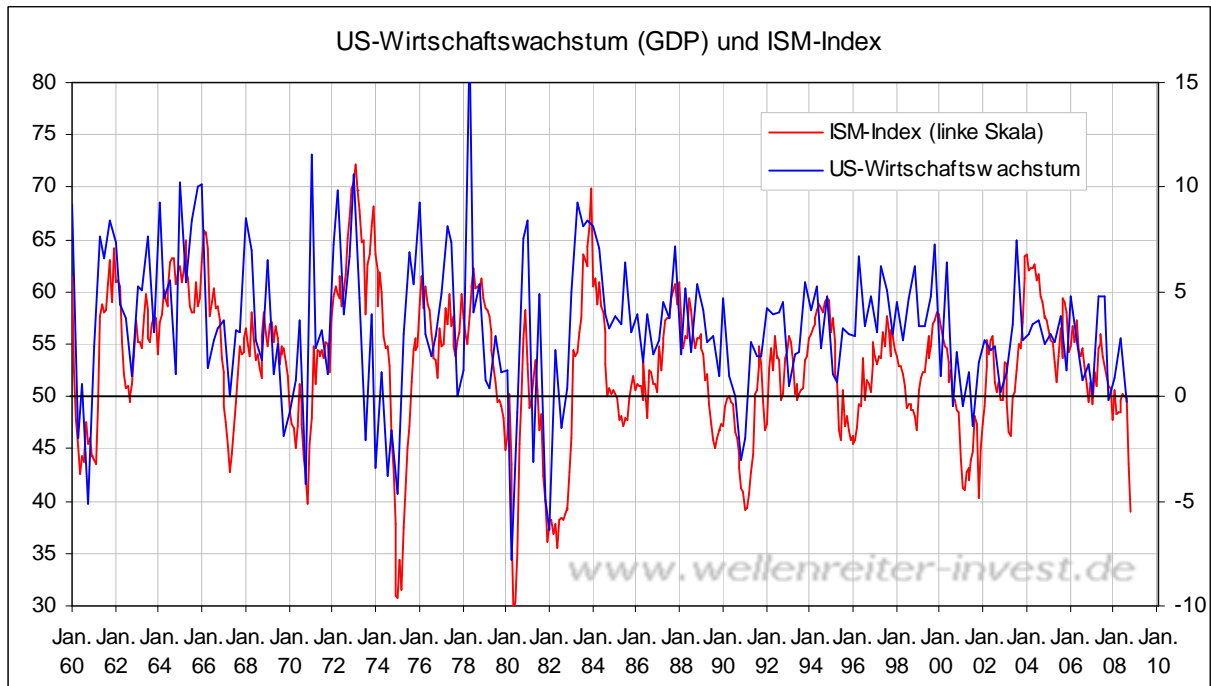


Die heutige US-Präsidentenwahl ist die erste Wahl seit Existenz des ISM-Index (1948), die vor dem Hintergrund eines Wertes des ISM-Index unter 40% durchgeführt wird. Der erste afro-amerikanische US-Präsident (Barack Obama wird mittlerweile bei Intrade mit einer Quote von 91,3 zu 9,5 vorn gesehen) erhält die Ausgangssituation, die man sich wünscht, wenn man ein politisches Amt übernimmt. Die zyklischen Faktoren werden ihm Rückenwind verleihen. Selbst wenn der ISM-Index noch einige Monate fällt und das Niveau von 1975 bzw. 1980 erreichen sollte, so dürfte der Index im Laufe der ersten beiden Jahre von Obamas Amtszeit – wahrscheinlich bereits 2009 – in den Bereich oberhalb von 50 Prozent zurückschnellen. Obama wird dann gefeiert werden wie einst Ronald Reagan oder John F. Kennedy. Beide hatten – wie Obama – das Glück, die Amtsgeschäfte inmitten einer Rezession aufnehmen zu dürfen.

Glauben sie nicht den Medien, die von einer schwierigen Ausgangssituation des neuen US-Präsidenten schreiben. Aus Trümmern lässt sich etwas aufbauen. Eine auf Hochglanz polierte Wirtschaft wäre hingegen eine schwere Hypothek; hier sind die Steigerungs-

möglichkeiten bezeugt. Man denke auch an den legendären Ruf von Franklin D. Roosevelt, der im November 1932 - nahe dem Depressions-Tief der Aktienmärkte – zum US-Präsidenten gewählt wurde. Oder in Deutschland an den Ruf des Wirtschaftsministers Ludwig Ehrhard, der als Vater des „Wirtschaftswunders“ nach dem zweiten Weltkrieg gilt. Er hatte das Glück, auf Trümmern aufbauen zu dürfen.

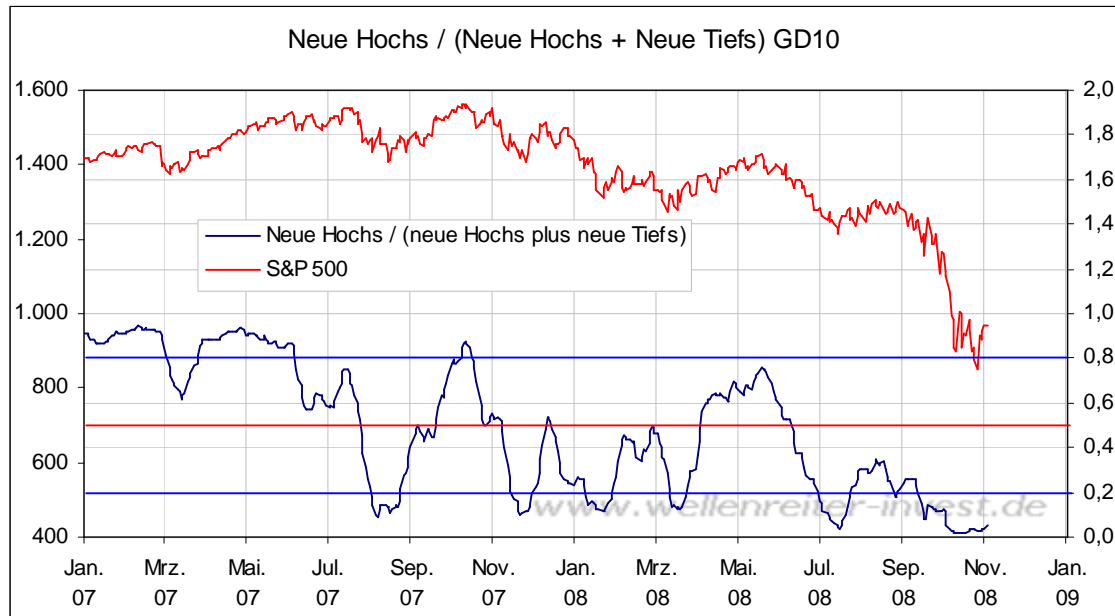
Der nächste Chart zeigt den Zusammenhang zwischen dem ISM-Index und dem US-Brutto-Inlands-Produkt (GDP).



Man erkennt, wie eng dieser Zusammenhang verläuft. Das bedeutet, dass das US-GDP im vierten Quartal das bisher leichte Minus aus dem dritten Quartal (Revisionen sind wahrscheinlich) deutlich in die negative Richtung übertreffen wird. Die US-Wirtschaft ist im Oktober von einer Klippe gefallen.

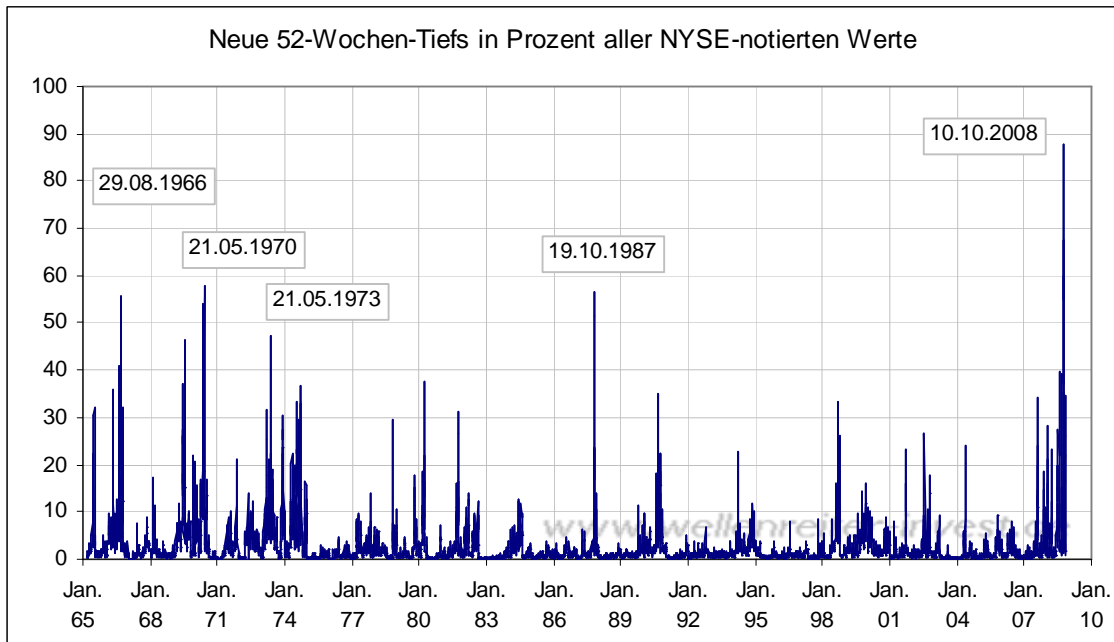
Fazit: Der neue US-Präsident übernimmt Mitte Januar die Amtsgeschäfte. Er wird zu diesem Zeitpunkt ein aus Mediensicht horrende Ausgangslage erben. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt jedoch, dass US-Präsidenten, die ihr Amt in einer schwierigen Situation antreten, häufig zu Helden werden, weil sie schlichtweg von der natürlichen Zyklis nach oben getragen werden. Viel falsch machen können sie in einer solchen Situation nicht. Blickt man allerdings noch weiter nach vorn (die Jahre 2010 ff.), so dürfte der jetzt gewählte US-Präsident dann wieder in schwierigeres Fahrwasser geraten.

In einem neuen Bullenmarkt sollten bestimmte Sektoren (idealerweise Finanzwerte, zyklische Titel oder Technologieaktien) die Hausse anführen. Einzeltitel aus solchen Sektoren beginnen dann, neue 52-Wochen-Hochs zu markieren. Von einer solchen Entwicklung ist noch gar nichts zu erkennen. Die Zahl der neuen Hochs an der NYSE verbleibt derzeit beständig im einstelligen Bereich.



Dementsprechend macht unser „Neue Hochs/(Neue Hochs+Neue Tiefs) – Indikator“ (ein kürzerer Name ist leider ungenau) noch keine Anstalten, einen bullischen Impuls auszulösen. Dies würde er dann tun, wenn er die Marke von 0,2 überschreiten würde. Immerhin ist – als erster Schritt im Bodenprozess dieses Indikators – in den letzten Tagen ein deutliche Kontraktion der neuen Tiefs zu beobachten. Der gestrige Wert von 21 neuen 52-Wochen-Tiefs wurde zuletzt am 18. April dieses Jahres unterboten. Dies ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Wenn jetzt gleichzeitig die Zahl der neuen Hochs zu steigen beginnt, kann der bullische Impuls bald erfolgen.

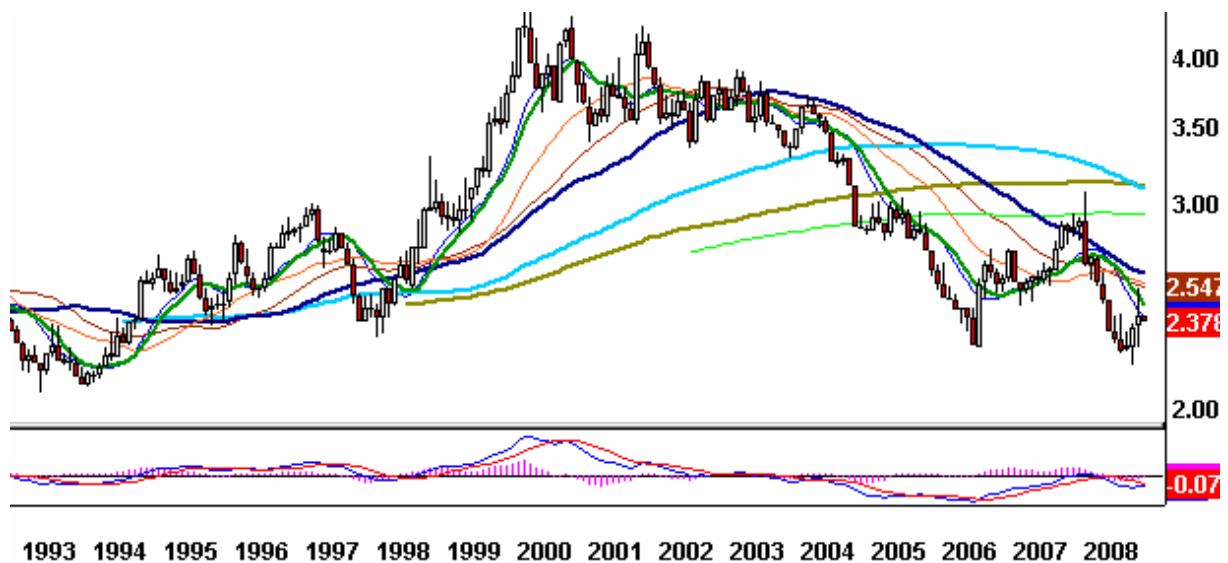
Übrigens: Es liegt jenseits unserer Fantasie, wie die Zahl von 2.901 neuen 52-Wochen-Tiefs (Einzelwert am 10.10.2008) an der NYSE jemals gesteigert werden soll. Insgesamt werden an der NYSE etwa 3.300 Werte gehandelt.



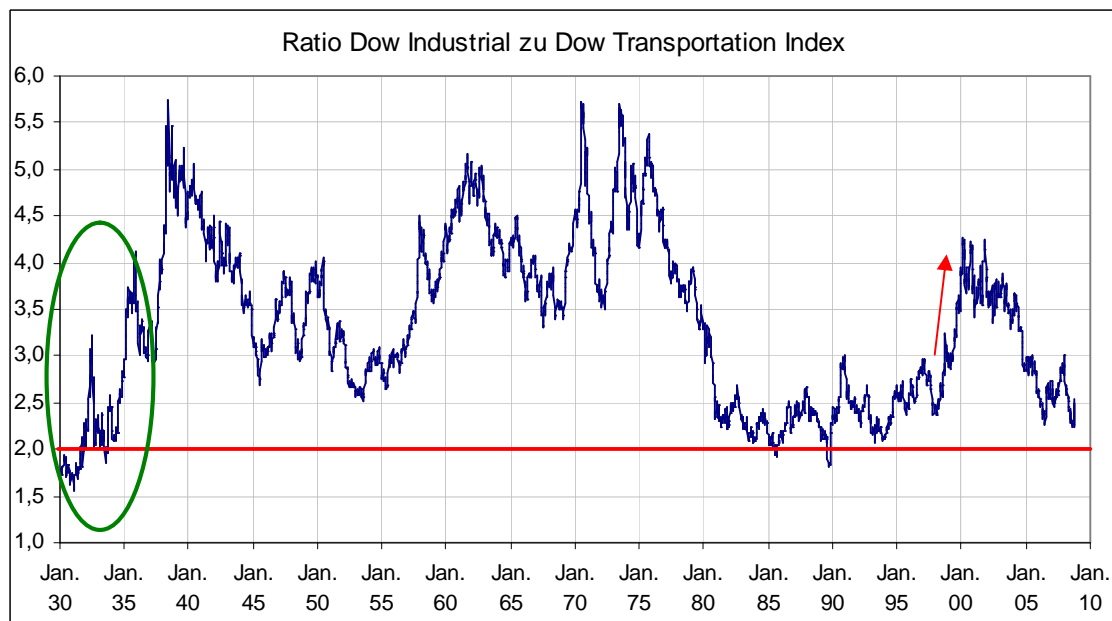
Das bedeutet, dass 88% aller an der NYSE gehandelten Aktien an jenem 10. Oktober auf einem neuen 52-Wochen-Tief notierten. Die Extrema der Jahre 1966, 1970, 1973 und 1987 wurden pulverisiert. Man sollte daher die Bedeutung des Oktober 2008 für die Ausbildung eines Bodens an den Aktienmärkten nicht unterschätzen.

Ein Blick auf die Ratio des Dow Jones Industrial Index („Dow“) im Vergleich zum Transportation Index zeigt, dass sich die Ratio im unteren Bereich ihrer Handelsspanne befindet.

Ratio Dow Industrial / Dow Transportation Index Monatschart



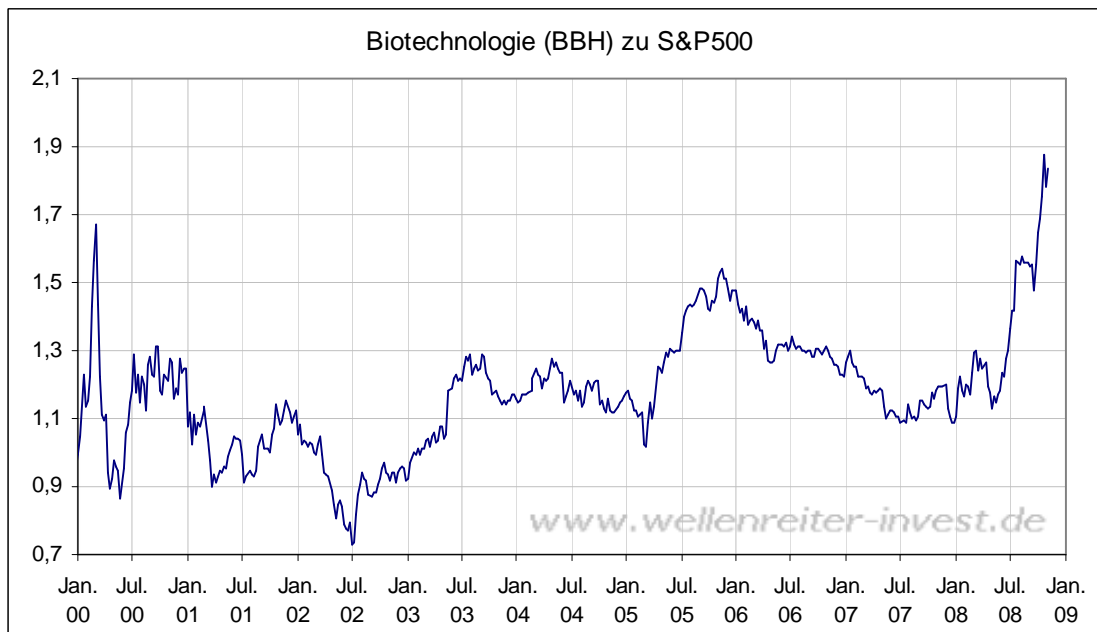
Weitet man den Chart bis in die 30er Jahre hinein aus, so erhält man den folgenden Verlauf.



Hier ist zu erkennen, dass die Marke von 2,0 (rote Linie) meist den unteren Wendepunkt der Ratio darstellt. Die Konsequenz daraus ist, dass sich die Industriewerte – wie übrigens in der Zeit der großen Depression (grüner Kreis) – in den kommenden Monaten und Jahren besser entwickeln sollten als die Transportwerte.

Auch zwischen 1998 und 2000 stieg die Ratio deutlich an (roter Pfeil). Die großen Indizes und sowie vor allen Dingen die Tech-Werte markierten in dieser Zeit deutliche neue Hochs. Der breite Markt blieb allerdings damals zurück. Deshalb ist es schwierig, aus der erwarteten Outperformance des Dow Jones Index gegenüber den Transportwerten eine allgemeine Marktentwicklungsregel abzuleiten.

Gestern wie am Freitag zählte der Biotech-Index jeweils zu den größten Gewinnern. Die relative Stärke des Biotech-Index zum S&P 500 in diesem Jahr ist weiterhin beeindruckend.



Es besteht für uns kein Zweifel, dass die Biotech-Werte im Falle eines Gesamt-Comebacks des Marktes zu den großen Gewinnern zählen werden.

Zu den Märkten.

1,0 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 489 Mio., das Abwärtsvolumen 515 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 49% vom Gesamtvolumen; 6 neue Hochs standen 21 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 9.320 Punkten um 5 Zähler niedriger (-0,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 966 Punkten um 2 Zähler niedriger (-0,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.726 Punkten um 5 Punkte (+0,3%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 1,0%.

Der Transport-Index endete bei 3.918 Punkten (+0,8%).

Größte Gewinner: Biotech; Größte Verlierer: Einzelhandel, Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 113,17 Punkten (113,04).

Crude Öl notiert aktuell bei 64,10 (67,81) und Erdgas bei 6,84 Dollar (6,78).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 87,21 Punkten (86,34)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 728 Dollar/Unze (718). Gold in Euro bei 577.

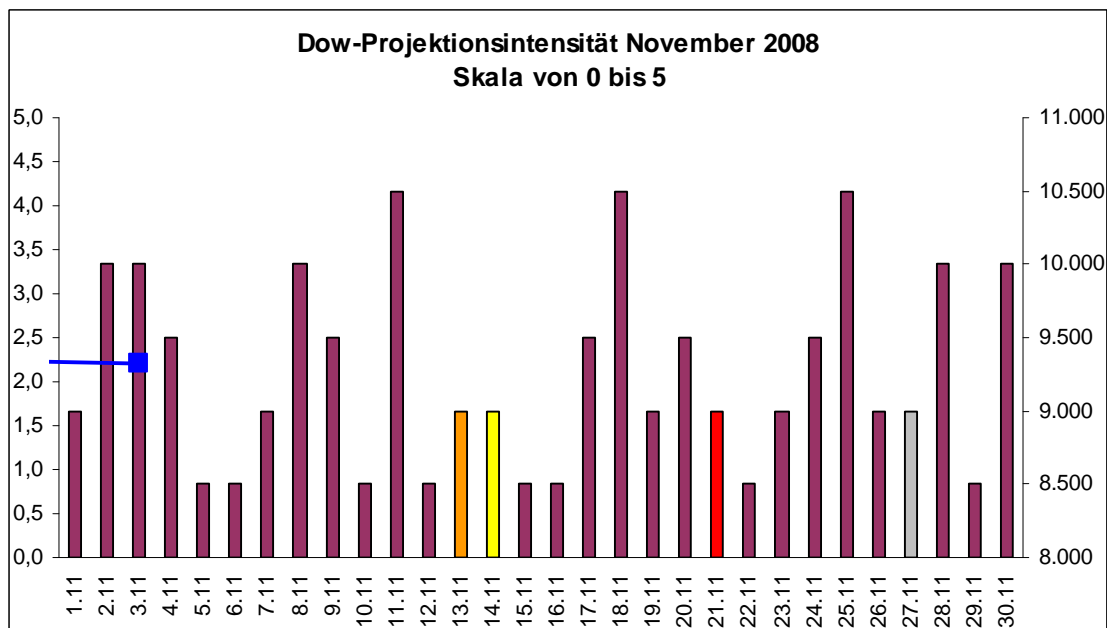
Silber befindet sich bei 9,85 Dollar (9,73).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,6% auf 195 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 81 Punkten. Newmont Mining verlor 4 Cent und endete bei 26,30 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 10,4% auf 53,68 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 56,22 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,97. Die Equity-PCR endete bei 0,77. Die OEX-PCR endete bei 0,91. Der ISE schloss mit 133.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

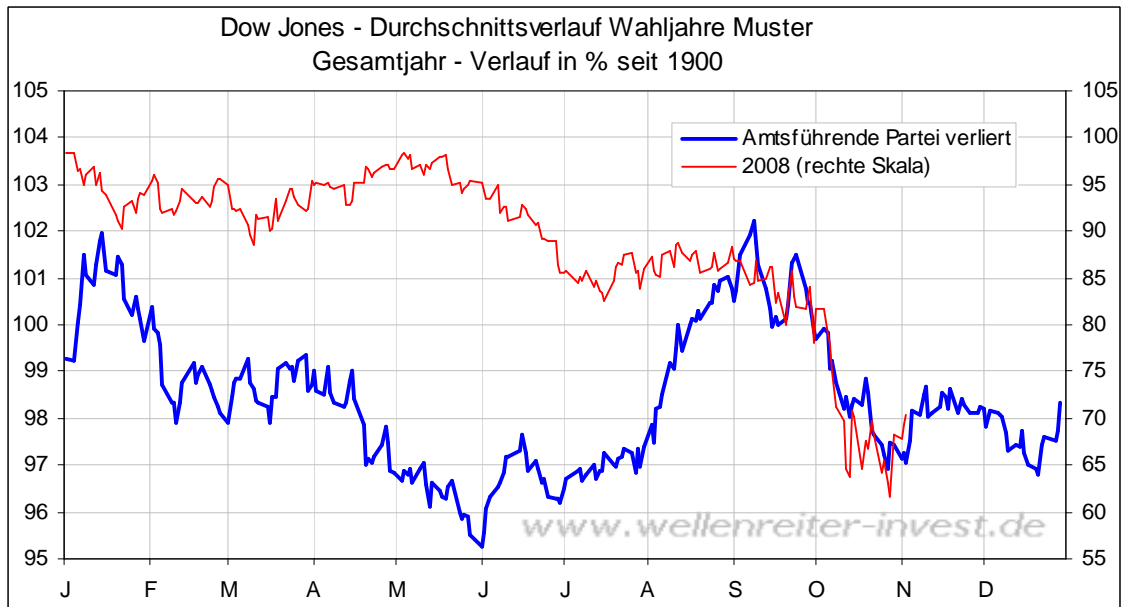
Zyklentage: 10.11.; Zeitprojektionstage November: **11.11.**, 18.11., 25.11.



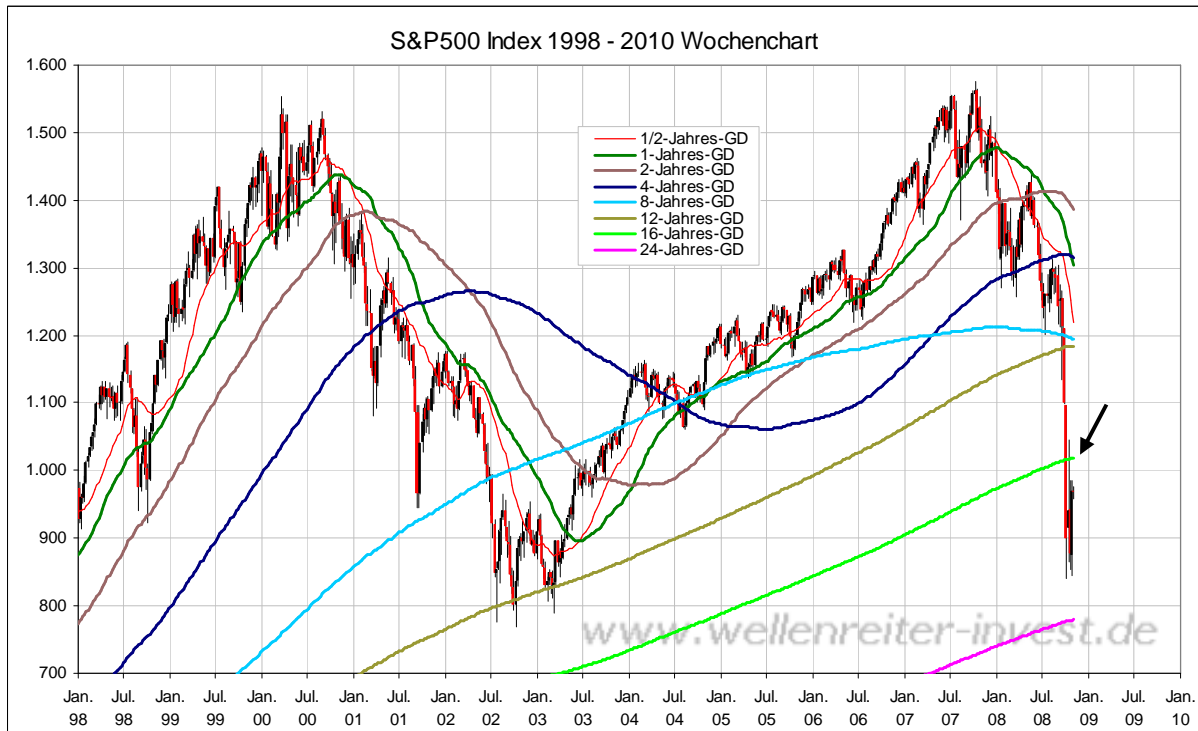
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

So abwartend wie gestern agierten die Marktteilnehmer schon lange nicht mehr. Das Handelsvolumen war extrem gering. Immerhin: Der niedrige ISM-Index beeinflusste die Märkte nicht negativ. Ein solches Szenario wird längst eingepreist.

Laut unserem Wahljahresmuster sollte die heutige US-Präsidentenwahl – und damit die Beseitigung der nur noch geringen Unsicherheit – zu einem nochmaligen Schub der Märkte nach oben führen.



Dafür spricht auch die Put-Call-Ratio, die am 6. Oktober mit 1,51 einen oberen Extremwert erreichte, aber seitdem noch nicht in Euphorie und Angstfreiheit umgeschlagen ist. Der gestrige Wert von 0,97 dürfte nach der vorrausichtlichen Wahl von Obama zunächst weiter sinken. Allerdings zeigen die ISE-Zahlen (gestern 133), dass bei den US-Kleinanlegern das Angst-Niveau bereits gering ist. Ein Comeback der Euphorie kann für die kommenden Tage nicht ausgeschlossen werden kann. Dafür müssten wir Werte von 150 bis 200 im ISE-Index sehen. Dies wäre ein ernsthafter Hinweis darauf, dass sich die aktuelle Aufwärtbewegung dem Ende nähert. Wir rechnen weiterhin damit, dass sich die Märkte ab Mitte November wieder Richtung Süden bewegen werden.



Entscheidend ist für uns weiterhin die Marke von 1.020 Punkten im S&P 500 (siehe Pfeil). Dort verläuft der 16-Jahres-Durchschnitt. Erst bei einer Überwindung dieses GDs würden wir darüber nachdenken wollen, ob die Phase der Bodenbildung nicht doch bereits als abgeschlossen gelten kann. Aktuell sehen wir jedoch keine Veranlassung, unsere Einschätzung der aktuellen Aufwärtsbewegung als lediglich ein kleiner Zwischenspur im Rahmen einer Phase Bodenbildung zu ändern. Wir bleiben bei unserer bullischen Markteinschätzung.

Absacker

In Hessen läuft es jetzt auf Neuwahlen hinaus.

<http://tinyurl.com/6ot6yy>

Gut so.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.